

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

10.11.1872 (No. 267)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 10. November.

N. 267.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Einkaufspreise: die gepaltene Peltzelle oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 12, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1872.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. November gnädigst geruht, den Geheimrath Professor Dr. Emil Herrmann an der Universität Heidelberg auf sein unterthänigstes Ansuchen aus dem badiſchen Staatsdienste zu entlassen; den Oberamtmann Georg Seybel in Schopfheim nach Vorrath und den Oberamtmann August Joss in Oberkirch nach Pforzheim als Amtsvorstand zu verſetzen.

Nicht Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 8. Nov. Der Kaiser hat die Minister auf heute Nachmittag 2 Uhr zu einer Conſeil-Sitzung zusammenberufen, welcher auch der Kronprinz beizuwohnen wird. Der franzöſiſche Generalpoſtdirektor Lamont ist aus St. Petersburg hier eingetroffen.

† Berlin, 8. Nov. Der „Staatsanzeiger“ meldet die Theilnahme des Kronprinzen an dem heutigen Miniſter-Conſeil. — Der „Spener. Ztg.“ zufolge haben die Beſchlüſſe des Miniſteriums über die Abänderungen der Kreisordnung bereits des Kaiſers Genehmigung erhalten.

† Dresden, 8. Nov. Nach dem „Dresden. Journ.“ empfing das ſächſiſche Königspaar heute von 9 bis 2 Uhr zur Beglückwünſchung die fremden und ſächſiſchen Miſſionsdeputationen, ertheilte dem Grafen Beuſt und dem franzöſiſchen Botſchafter zu Berlin, Hrn. v. Gontaut-Biron, beſondere Audienzen, nahm die Glückwünſche des diplomatiſchen Corps ſowie der beſonderen Abgeordneten mehrerer Fürſten entgegen und nahm von zahlreichen Deputationen des Landes reiche Ehrengaben an. Der König ertheilte mehrere Gnadenbezeugungen: der Kriegsminiſter v. Fabricius wurde zum General der Kavallerie ernannt, dem früheren Kriegsminiſter v. Rabenhorn der Charakter als General der Infanterie verliehen. Nachmittags 3 Uhr traf die Königin-Witwe, Eliſabeth von Preußen, die Zwillingſchwefter der Königin von Sachſen, ein. Die Stadt iſt feſtlich geſchmückt und beſtaggt.

† Wien, 8. Nov. Das ruſſiſche Kabinet hat der ſerbiſchen Regierung den Rath ertheilt, ihre bis jetzt ſehr vortheilhafte Stellung in der Feſtungsfrage (Zvornik) nicht durch eine in keinem Fall zu rechtfertigende Tributverweigerung zu kompromittiren. Rußland ſagt die beſtändige Eröffnung hinzu, würde ſich außer Stande ſehen, die möglichen Folgen eines ſolchen Schritts von Serbien abzuwenden.

Deutschland.

Karlsruhe, 9. Nov. Nachdem Se. Maj. der Deutſche Kaiſer und König von Preußen auf den Wunſch Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs den bad. Regimentern das Eiſerne Kreuz für die Fahnen und Standarten zu verleihen geruht hatte, fand heute Vormittag um 11 Uhr die feierliche Uebergabe der mit dem Eiſernen Kreuze geſchmückten Fahnen

Wilderiſch.

(Fortſetzung.)

Hedwig ahmete bei dieſen Worten Wilderiſch's tief auf — ſie ſchaute wie nachdenklich auf den ſilbernen, mit Früchten beladenen Tafelaufſatz vor ihr. Wilderiſch betrachtete in einer Art beſtaunten Entzückens ihr ſchönes, in klaren feinen Linien gezeichnetes Profil, dieſen unſchreiblich anmuthigen Kopf mit der Fülle bunten Haars, den langen Wimpern über großen ſeelenvollen hellen Augen, aus denen ein ſo merkwürdig wechselnder Ausdruck ſprechen konnte — ſchelmische Heiterkeit und treuherziger Ernſt und wieder eine merkwürdige Intelligenz, wenn irgend ein Gegenſtand von tieferer Bedeutung ihr Intereſſe in Anſpruch nahm.

„Was denken Sie jetzt, Fräulein Hedwig,“ fragte Wilderiſch nach einer längeren Pauſe.

„Daß Sie in Dem, was Sie ſagen, vielleicht Recht haben. Aber daß es zweierlei Muth gibt... den zu hören, und den zu antworten; zu der einen Art ſchwingt man ſich vielleicht auf, aber zu der andern — das iſt ſchwieriger.“

„Ach,“ rief Wilderiſch auf's lebhafteste aus — mehr als die erſte Art Muth, den zu hören, verlange ich von Ihnen nicht — wenn Sie im haben, wenn Sie mich nur freundlich anſprechen, ſo — wahrhaftig, Fräulein Hedwig, ſo verlange ich den Muth, ſofort zu antworten, nicht von Ihnen. Nein, nein, ich verlange ihn nicht — um Ihnen die Wahrheit zu geſehen, es geht mir juſt wie Ihnen dabei — Sie fürchten ſich davor, eine Antwort zu geben — ich eine Antwort zu erhalten; eine Antwort, mein Gott, von der Tod und Leben abhängt, wie kann man den Muth haben, ſie ſo ohne weiteres gleich zu verlangen!“

„Das iſt aber doch ein wenig beleidigend für mich,“ ſagte ſie, Wilderiſch mit einem eigenſinnigen, wie ſinnenden Blicke anſchauend.

und Standarten an die hier garniſonirenden Regimenter, das 1. bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 und das 3. bad. Dragoner-Regiment Nr. 22, auf dem Plage vor der Infanteriekaſerne ſtatt.

Die genannten Regimenter waren vor der Kaſerne in offenem Carré aufgeſtellt, in der Mitte deſſelben hatte ſich die Generalität mit dem kommandirenden General, General der Infanterie von Werder an der Spitze, verſammelt. Um 11 Uhr erſchien Se. Königl. Hoheit der Großherzog und wurde von dem höchſtkommandirenden am Eingange des Platzes empfangen. Nachdem Seine Königl. Hoheit die Parade abgenommen hatten, richtete General von Werder eine kurze Anſprache an die Truppen und vollzog ſodann im Auftrage Sr. Maj. des Kaiſers die feierliche Uebergabe der Fahnen und Standarten, welche von den beiden Regimentern mit einem dreimaligen Hurrah entgegengenommen wurden. Der Großherzog brachte hierauf nach einigen einleitenden Worten ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiſer aus, das General von Werder mit einem Hoch auf den Großherzog, ſein ganzes Haus und ſein tapferes Volk erwiderte. Den Schluß der Feier bildete der Vorbemarsch der Truppen.

Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin wohnte dieſer militäriſchen Feierlichkeit zu Wagen an.

Nachmittags 1 Uhr fand im Groß. Schloſſe größere Feſtlichkeit ſtatt, wozu die Offiziere der Garniſon bis einschließlich der Hauptleute eingeladen waren.

† Mühlhauſen, 8. Nov. Das Aushebungsgeſchäft hat nun auch hier bei ruhigem Verlaufe ſein Ende erreicht. Wenn auch viele der jungen militäriſchtüchtigen Leute nach Frankreich und Amerika gegangen ſind, ſo wird doch die ſtätige Zahl von 5200 Rekruten für Eſſas wahrſcheinlich erreicht werden. Mit wenigen Ausnahmen ſah man bei den Ausgehobenen frohe Geſichter, ja die meiſten ſchienen ſtolz darauf zu ſein, daß ſie für brauchbar befunden waren, zogen, jener Stimmung Ausdruck gebend, unter Abſingung deutſcher Lieder und geſchmückt mit bunten Bändern und Sträußen, in der Stadt umher, und beſtätigten ſich ſchließlich in anſtändiger Weiſe in irgend einem Wirthſchaftslokal.

* Aus Eſſas-Lothringen, 7. Nov. Ueber die Rekruten-aushebung ſchreibt man der „Schw. Gr. Poſt“:

Die dieſjährige Aushebung zeigt allerdings erſtere Geſichter als ſonſt und iſt weniger zahlreich, immerhin aber hat ſich mancher Franzoſe getäuſcht, der da glaubte, es werde ſich auch nicht ein Eſſäſer bei der dieſjährigen Aushebung ſtellen; es fanden ſich beinahe weit mehr ein, als ſelbſt Deutſche erwarteten, und viele werden noch dem Beispiele folgen, wenn ſie erfahren, daß ihren Vorgängern die Haur nicht über die Ohren gezogen wird.

Ueber denſelben Gegenſtand wird dem „Straßb. Tagbl.“ aus Mühlhauſen geſchrieben:

Die Rekrutenaushebungen, welche bis jetzt in den Landgemeinden vorgenommen wurden, haben dieſmal ein ganz überaſchendes Reſultat zu Tage gefördert. So ſtellen ſich z. B. in der Gemeinde Ober-Steinbrunn mit 770 Einwohnern 18 Mann, nicht ein einziger weniger, als laut den Gemeinberechnungen ſich zu ſtellen verpflichtet waren. Eine dieſer Orte nahe gelegene kleine Gemeinde, welche früher jährlich nie mehr als 3, höchſtens 4 Mann lieferte, ſtellte dieſmal 12 Mann.

Es kommt eben darauf an, wie ich ſie mir auslege, dieſe Ihre Furcht vor der Antwort! Ich will es mir merken, daß Sie ſich vor einer Antwort fürchten!“

„Ja denn das nicht natürlich, wenn...“
„O ja, ſehr natürlich, wenn man ſich ein für die feſtliche Freiheit ſchmürmendes Mißverständnis iſt, das...“

An dieſem bedenkenlos und bedeutſamen Punkte war das Geſpräch der beiden jungen Leute angekommen, als es eine plötzliche Unterbrechung erfuhr. Oben am Tiſche wurde an ein Glas und dann nachdrücklicher an eine Flaſche geklopft und durch die jetzt entſtehende Stille ſchmetterte eine, von der Anſtrengung in den Fiſtelton übergehende Stimme eine jener feierlichen, von edler Gefinnung und warmer Gemüthsbegeisterung überſtrömten Reden, die in der Gegenwart aus, welche man einen Toaſt nennt. Wilderiſch biß ſich ingrinnig die Lippen — er fand es über alles Maß abſurd, daß einer der Gäſte das Recht in Anſpruch nahm, allen Anderen Schweigen zu gebieten und die piſantesten Zwiſchensätze brüſel zu unterbrechen, um nur nach ſich reden zu hören. Ein Hoch folgte, ein allgemeines Durcheinander dann, Jeder ging, um mit den Geſeierten, dem Hausherrn und der Hausfrau, anzustoßen — auch Hedwig war aufgesprungen und hatte ſich dieſer, alle Ordnung aufhebenden Wanderung angeschlossen — ſie kam auch nicht zurück, ſie ſprach und lachte bald in dieſer, bald in jener Gruppe — erſt in dem Augenblicke, wo die Toaſt aufgehoben wurde, zum den nach der Fortſetzung des Balles verlangenden jungen Leuten die Freiheit wiederzugeben, kam ſie, um ihre neben dem Couvert liegenden Handſchuhe und einen kleinen Strauß zu holen — den Strauß nahm ihr Wilderiſch leiſe aus der Hand.

„Zur Erinnerung an dieſe Stunde — laſſen Sie ihn mir, Hedwig!“ ſagte er.

Sie antwortete mit einem Blick, in dem ſich eine unſchreibliche Weidigkeit und Sanftmuth ausdrückte, der mehr, weit mehr als ein bloßes Ja ſagte — etwa wie: was gib' ich dir nicht, wenn du verlangſt

Deutsch-Lothringen, 5. Nov. (Köln. Z.) Nachdem die Kreis-Erſatzkommiſſion im Laufe der vorigen Woche ihr Geſchäft zum größten Theile beendet hat, wird nun bald die Departements-Kommiſſion ihre Thätigkeit beginnen. Sie tritt im Kreiſe Diedenhofen am 18. d. M. zuſammen und tagt dann zwei Tage in Diedenhofen ſelbſt und zwei Tage in Volchen. Demnach treten die Eſſas-Lothringer in dieſem Jahre viel ſpäter in die Armee ein, als die Bezogenen aus den übrigen deutſchen Landtheilen, der Erſatz für das in Diedenhofen garniſonirende 30. Infanterieregiment traf ſchon geſtern Abend in einer Stärke von 600 Mann von Saarbrücken über Metz kommend daſelbſt ein. Die Rekruten wurden von den Offizieren, ihren alten Kameraden und der Regimentsmuſik am Bahnhofs empfangen und dann unter klingendem Spiele zur Kaſerne geleitet. Viele erhielten Quartiere bei den Bürgern. — Die Bewohner Lothringens ſangen an, inne zu werden, daß ſie in ihren bürgerlichen Rechten ſich des Schutzes einer kräftigen, unparteiſchen Regierung erfreuen. Während die Berechtigung zur Ausübung der Jagd in den Staatswäldern früher ſo zu ſagen unter der Hand und faſt für nichts an einen einflußreichen Herrn abgegeben wurde, bieten jetzt die Gutsbeſitzer und Bauern recht kräftig mit. So erreichte vor einigen Tagen der Preis für die Jagd in dem Walde zwischen Fontoy und Hayange die Höhe von 1625 Franken gegen 110 Franken aus den Vorjahren. — Seit Beginn dieſes Monats verlangt unſere Regierung von den Franzoſen an der deutſchen Grenze einen Paß, weil ſie dazu durch das gleiche Verlangen von den Deutſchen durch die franzöſiſche Regierung gezwungen war. Paßſtationen dieſer Art ſind eingerichtet worden in Pagny, Diedenhofen, Fontoy u. c. Bis heute iſt es nun noch faſt bei jedem Zuge vorgekommen, daß mehrere Reiſende wegen mangelnder Papiere unfreiwillig die Rückreiſe nach Frankreich haben antreten müſſen. Hoffentlich wird dieſe Maßregel dazu beitragen, daß dem Paßzwang bald von beiden Seiten ein Ende gemacht wird.

† Stuttgart, 8. Nov. Dem „Schw. Merk.“ wird von München aus beſter Quelle mitgetheilt, daß die bayriſche Regierung den lange von ihr bekämpften Bau einer Ulm-Heidenheimer Bahn über bairiſches Gebiet nunmehr zugegeben hat.

† Stuttgart, 8. Nov. Die zweite Kammer fuhr heute mit der Verathung des Steuerreform-Geſetzes fort und erledigte vom „Beſondern Theil“ Beſtimmungen für das Grund- und Gefällekaſter, die Artikel 17 bis 22, behandelnd 17. Grundlage für das Steuerkaſter, 18. Beſtimmungen über die Einſchätzung, allgemeine Normen, 19. Normen für die Aushebung der Kulturarten und Bildung der Klaſſen im Allgemeinen, 20. Hilfsmittel und Normen für die Klaſſeneintheilung, 21. Grundlage des Steueranſchlages und 22. Feſtſetzung der Produktpreife (nach 15-jährigem Durchſchnitt der Jahre 1855 bis 1869), wobei indeß beim Wein das Jahr 1865 außer Berechnung bleibt.

† München, 7. Nov. (Schw. M.) Der bekannte Landtags-Abgeordnete Pfarrer Maſch aus Obermannstadt (bei Jorchheim) iſt notoriſch und zugetändeltermaßen ein fleißiger und auch ein würdiger Mitarbeiter des „Volksboten“. Die heutige Nummer dieſes Blattes enthält nun einen Be-

— und dann wandte ſie ſich und war raſch mitten unter den aus dem Saale ſtrömenden jungen Damen verſchwunden.

Wilderiſch verfolgte noch mit den Augen ihre, die übrigen jungen Mädchen übertragende ſchlankte Geſtalt mit dem anmuthig ſich vorbeugenden Kopfe, als ihm eine Stimme zuflüſterte:

„Ganz weg — ganz bezaubert — im dritten Himmel, wie?“ ſagte die Stimme mit einem ſehr faulſchönen Ton.

Wilderiſch wandte ſich und ſah den Hauptmann von Horn, den uſprünglichen und von Hedwig beſtändig Anwärter auf den Platz neben ihr.

„Wenn ich nein ſagte,“ verſetzte ruhig Wilderiſch, „ſo würde ich unartig gegen meine lebenswürdige Nachbarin ſein — also nehmen Sie immerhin an, ich ſei von ihr ganz bezaubert!“

„Ah, mit dem kühlen Tone klingen Sie mich nicht, Imhof. Aber nehmen Sie ſich vor Der in Acht! Ein unterdeutſches Geſchöpf, bei der nicht zwei Mal zwei, wie bei andern Frauenzimmer, fünf oder gar ſieben ſind, ſondern gleich ein Fiſtern oder ein Sorbatiſſen. Das dürſtet und verlangt und lockt und lurtel, und wann am Ende Schiffer und Kahn herangelurlet ſind, dann ſollen ſie auch hüßlich untergehen, denn es heißt im Liede ſo und dazu ſind ſie da, und iſt auch poetiſcher. Eine romantiſche Sirene das, nicht eine klaſſiſche mit Vogelſtrahlen, eine romantiſche — die Lieder, die ſie ſingen, ſind dieſelben — die romantiſche zerreißt Euch nicht, aber ſie verlangt von Euch, daß Ihr Euch ihrretwillen todtſchießen laßt oder verrückt werdet! Alles das ſelbe! Heute ſollt Ihr ernt und groß ſein wie Dante und morgen ſie durch ſchlechte Wiße außer ſich vor Laſchen bringen! Heute Priſter des Ideals und morgen ein Baldirektor und übermorgen ein — doch nein, übermorgen hat ſie Euch vergeſſen, weil ſie einen neuen Stern hat, der nun der richtige Komet iſt! Ich ſage Ihnen, Imhof, dieſe Tärken haben kein Recht — ſolche Frauenzimmer wenigſtens haben keine Seele — Unbinden ſind ſie, alle Unbinden — wiſſen Sie, was Poſe ſagt? Er ſagt:

richt über eine Sitzung des kathol. Volksvereins in Ebermannstadt, in welcher eine Adresse an den Bischof von Passau berathen wurde, deren Wortlaut mitgetheilt wird. Es wird darin hingewiesen auf die Angriffe, welche das Organ des Bischofs, das „Passauer Tagblatt“, und dieser selbst auf die katholischen Vereine sich erlaubt. Dann heißt es:

Wir wollen nun zwar, um nur einigermaßen das ungewöhnliche Kergerniß, das Sie der kathol. Welt gaben, zu entschuldigen, die wiederholte Andeutung in der Presse berücksichtigen, daß Sie zeitweise nicht im vollen Besitze Ihrer Geisteskräfte sich befinden; allein das Kergerniß besteht einmal, und deshalb konnten wir nicht umhin, Ihnen den tiefsten Schmerz darüber auszudrücken, daß in diesen schweren Prüfungstagen durch Ihre unverantwortlichen Gebahren der kathol. Welt so unfähige Trauer bereitet wird...; aber den Wunschklausel auszusprechen können wir uns nicht verlagern, wenn Eure bischöfliche Gnade es wirklich mit der katholischen Kirche gut meinen, so möchten Sie als notorisch kranker Mann den Bischofsstab niederlegen und es so erträglich, die schwer geprüfte Passauer Diözese nach katholischen Prinzipien in Uebereinstimmung mit den klar ausgesprochenen Intentionen unsers geliebten heil. Vaters Pius IX. zu regieren. Möge Gott Ihre Gedanken und Ihre Schritte lenken! Hochachtungsvoll der kath. Volksverein.

Als diese Adresse nun in der Sitzung zur Berathung kam, war die ganze Versammlung einstimmig mit dem Inhalt der Adresse und deren Abwendung an den Bischof von Passau einverstanden bis auf — den ersten Vorstand, Pfarrer Maht! Dieser wies in einem längeren Vortrag die berechnete Existenz der katholischen Vereine nach, zählte ihre Verdienste auf, welche sie schon seit dem Jahr 1848 sich erworben, und die Belobungen, welche dafür ihnen zu Theil geworden. „Wo aber solche Autoritäten, sowie der Gesamtepiskopat Deutschlands ihr Urtheil gefällt, da mußte man einem Sonderling die Freiheit lassen, sich zu blamieren; ein kranker Mann verleihe nur Mitleid.“ Er beantragte über diesen Gegenstand zur Tagesordnung überzugehen, was auch, wenn auch ungenügend, geschah. — Die Frage drängt sich denn doch auf: Wenn diese Vereine und ihre Führer, die Geistlichen, ihre eigenen Bischöfe als Narren traktiren und in einem Tone mit ihnen sprechen, wie obige Probe zeigt, wessen darf man sich von ihnen versehen gegenüber der weltlichen Obrigkeit?

München, 8. Nov. (D. Presse.) Die Regierung beabsichtigt, das im Polizei-Strafgesetzbuch vorgesehene Recht, außer der Session des Landtags königl. Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen, hinsichtlich der Dachauer Banken anzuwenden. [Der „Allg. Ztg.“ zufolge ist die Besitzerin einer der hiesigen Dachauer Banken, Pauline Dösch, seit gestern in Haft und eine strafrechtliche Untersuchung gegen dieselbe eingeleitet.]

Dresden, 7. Nov. Bei der weiteren Berathung des Gesetzentwurfs über Organisation der Verwaltung beschloß die Zweite Kammer den Wegfall der Friedensrichter, sowie die Zusammenlegung des Bezirksausschusses aus Mitgliedern, welche in freier Wahl von der Bezirksversammlung gewählt werden. Die auf Beschränkung der Öffentlichkeit der Ausschusssitzungen, sowie auf Einräumung eines dem Amtshauptmann gegen die Beschlüsse des Bezirksausschusses zustehenden suspensiven Veto gerichteten Anträge wurden mit großer Mehrheit abgelehnt.

Oldenburg, 5. Nov. Heute Mittag eröffnete der Minister v. Nöding im Namen des Großherzogs den Landtag. In der Eröffnungsrede gedachte derselbe zunächst der Gefahren, von welchen während der letzten Finanzperiode das Vaterland bedroht gewesen, welche aber unter Gottes Hilfe glücklich beseitigt seien. Sodann betonte er die jetzige günstige Finanzlage des Großherzogthums und hob hervor, daß insbesondere die Erträge der Eisenbahnen die Erwartungen übertroffen hätten, so daß in dem Voranschlag für 1873—75 erheblich höhere Beträge in Einnahme gestellt werden könnten, als bisher. Die Verhandlungen über die Bahn Iphove-Neuschanz würden fortgesetzt und über die Herstellung der Bahn Oldenburg-Quakenbrück seien die Verhandlungen eingeleitet. Schließlich auf die in Aussicht stehenden Vorlagen eingehend, bemerkte Redner, daß wegen

Men some to business, some to pleasure take,
But every woman is at heart a rake!

Verstehen Sie es? Glauben Sie mir, lassen Sie sich mit Der nicht ein — gehen Sie nicht auf ein Meer, über dem Sturm hängt, Sturm... (Fortsetzung folgt.)

München, 8. Nov. Der König hat den Schriftleiter Dr. Paul Seyde zum Mitgliede des Kapitels des k. Maximilians-Ordens für Wissenschaft und Kunst ernannt.

München, 7. Nov. (Zur Charakteristik des unverblichenen Ultramontanismus.) Der „Volksbote“ rüht heute den bei den Dachauer-Banken Beteiligten, den gemäß der jüngsten bereits bekannten diesbezüglichen Ministerialentscheidung vom 3. d. M. von den Behörden mit Nachforschungen über die eventuelle Höhe der bei den Dachauer-Banken niedergelegten Kapitalien beauftragten Personen folgende Antwort zu geben: „Wenn Ihr im Ernste etwas für das Volkwohl thun wollt, so jagt Juden und Preußen aus, vermindert die Steuern, beugt der zunehmenden Theuerung vor und rettet Bayern aus den Fängen des nordischen Adlers, denn eher soll Präulein Spitzeder als die Preußen unser Geld haben.“ — Das „Vaterland“ bringt ein Anekdotenschreiben, welches ein Essäfer Jesuit an Dr. Sigl gerichtet hat. In demselben ist u. A. gesagt, daß Hr. Sigl die Sache Gottes (I) verrete. Ferner wird lobend der Sympathien des Genannten für Frankreich gedacht, welche bekanntlich schon bei Ausbruch des Krieges Hrn. Sigl veranlaßten, „Berichtshatbedienste“ für Frankreich zu leisten.

Stuttgart, 8. Nov. (W. Söding.) In der heute stattgefundenen öffentlichen Verhandlung des Preßprozesses Oberamtmann Schweizer in Grailsheim contra „Beobachter“ wurde der Redakteur des letzteren, v. Hagenlamp, wegen mehrfacher Beleidigung mittelst der Preße zu einer Geldstrafe von 30 Thln. oder im Falle der Nichtbeitreibung derselben zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt.

der eingetretenen Entwerthung des Geldes und der damit in Verbindung stehenden Vertheuerung aller Lebensbedürfnisse eine Erhöhung der Gehalte der Beamten und der Volksschullehrer beantragt werden solle. Nach der förmlichen Eröffnung des Landtags schritt derselbe zur Wahl seiner Beamten und wurden gewählt: Abg. Graepel zum Präsidenten, Abg. Althorn zum Vizepräsidenten.

Berlin, 7. Nov. (Presf. Z.) Im Prozeß eines schleswig-holsteinischen Offiziers wegen Pensionszahlung gegen den Reichskanzler, welcher in erster Instanz in contumaciam verurtheilt worden, hat das Kammergericht erkannt, daß der Reichskanzler nicht Vertreter des Reichsfiskus ist, im vorliegenden Falle vielmehr das Reichskanzleramt als Verwalter des Pensionsfonds nur den Reichsfiskus verrete, weshalb gegen diesen zu klagen sei. — Vom 1. Januar ab wird hier ein Fabrikinspektor angestellt werden mit 1500 Thaler Gehalt, um die Kinderarbeit in den Fabriken zu überwachen.

Berlin, 7. Nov. Der Gesetzentwurf über die obligatorische Zivildienstpflicht ist bekanntlich in einer Kommission ausgearbeitet worden, in welcher die drei betheiligten Ressorts der preuß. Staatsregierung — Kultus, Justiz und Inneres — durch besonders zu diesem Zweck designirte Räte vertreten waren. In dieser Kommission herrschte, wie einigen auswärtigen Blättern aus Berlin geschrieben wird, über das Prinzip des Gesetzes von Anfang an völliges Einvernehmen; die Schwierigkeiten, welche sich erhoben, bezogen sich ausschließlich auf die thatsächlich vorhandenen Verhältnisse. Daß es sich hierbei nicht um Schwierigkeiten handelte, welche geheime Gegner des Gesetzes künstlich geschaffen oder übertrieben hatten, ergibt sich aus der vollständig verbürgten Thatsache, daß dasjenige Mitglied der Kommission, welches am entschiedensten die Schwierigkeiten, mit denen der Gesetzgeber in dieser Materie zu kämpfen hat, im Schooße der Kommission betonte, der Delegirte des Ministers des Innern, Geh. Regierungsrath Wohlers, war, ein Mann, der wegen seiner entschieden liberalen Gesinnung hinlänglich bekannt ist. In der That hat sich denn auch die Unmöglichkeit herausgestellt, in allgemeiner Weise und für den ganzen Umfang der Monarchie von vornherein die Behörden zu bezeichnen, welche mit der Beurlaubung des Personales beauftragt werden sollen. Die Kommission hat sich dahin geeinigt, der Regierung die einzelnen Fälle der Bezeichnung der Behörden anheimzustellen, und nur dadurch einen Fingerzeig gegeben, daß sie eine Bestimmung in das Gesetz aufnehmen, welche gewissen Beamten die Verpflichtung auferlegt, das Amt des Zivilstandsbeamten, wenn ihnen dasselbe durch die Regierung übertragen wird, anzunehmen. Gleichwohl ist es immer noch fraglich, ob die Regierung nicht gezwungen sein wird, namentlich in den ländlichen Bezirken der östlichen Provinzen besondere Zivilstandsbeamten zu ernennen. Das Zustandekommen der Kreisordnung würde allerdings die Ausführung auch dieses Gesetzes wesentlich erleichtern.

Posen, 7. Nov. Das „Regierungs-Amtsblatt“ meldet die Ernennung der drei ersten weltlichen Kreis-Schulinspektoren in der Provinz Posen. Dieselben haben mit dem 1., bezw. 15. November d. J. in Funktion zu treten; an denselben Tagen haben die Dekane der betreffenden Kreise ihr Amt als Kreis-Schulinspektoren niederzulegen.

Italien.

Rom, 4. Nov. Die Arbeiten zum Schutze der bedrohten Deichstrecken bei Ostiglia und Casalmaggiore sind von Erfolg gekrönt gewesen; der Deichbruch des Oglio bei San Alberto wird bald geschlossen sein. Dagegen ist bei Piaccenza in Folge bestiger Unterpflungen der Deich Baratto gesunken, welcher das zweite Ueberschwemmungsgebiet des Po schützt; es wurden sofort die äußersten Anstrengungen gemacht, um eine Krönung des Deichbruchs herbeizuführen. — Die Provinzialdeputation von Mantua hat an alle Deputationen und Gemeinden des Königreichs einen Hilferuf gerichtet, worin sie sagt:

Der 23. Oktober ist der größte Unglückstag für unsere Provinz geworden. Fast zu gleicher Zeit durchbrachen der Po auf seinem rechten Ufer bei Ronchi unter Revere und bei Brede nahe St. Benedetto, der Oglio auf dem linken Ufer bei Cesole und der Mincio bei Mantua ihre Dämme, überflutheten in 21 Gemeinden 70,000 Hekt. des fruchtbarsten Landes, verbreiteten überall Schrecken und Elend und vertrieben über 92,000 Personen von ihrem Herde.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 7. Nov. Das Verordnungs-Blatt der Generaldirektion der Großh. bad. Staatseisenbahnen vom 6. d. enthält allgemeine Verfügungen über die Lieferfrist-Interessendeklarationen im badisch-württembergischen Güterverkehr und beidseitig-badisch-württembergischen Güterverkehr, sowie sonstige Bekanntmachungen über den direkten Personen- und Gepäckverkehr im westdeutschen Eisenbahn-Verband, Hemmungen im Güterverkehr auf der Berlin-Anhalter Bahn, den Transport des Artikels „rauchende Salpetersäure“, Hemmungen im Güterverkehr mit Stuttgart, endlich Verfügungen, Aenderungen und Ergänzungen in den Telegraphentarifen.

S.d.S. Karlsruhe, 6. Nov. (Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Auf erfolgte Klagen wegen gegenwärtiger schlechterer Qualität des Gases der städtischen Gasfabrik wurde die Gaswerks-Direktion zum Berichte aufgefordert und dieser sodann dem Referenten in Gasangelegenheiten zur Prüfung und Antragstellung übergeben. Dieser erstattete heute hierüber Vortrag, woraus hervorging, daß die Leuchtstärke des derzeitigen Gases zwischen 14½ bis 16 Kerzen schwankt, somit dieselbe Leuchtstärke vorhanden sei, wie in den leuchtlossten Jahren. Genaue gleiche Leuchtstärke zu erhalten, sei überhaupt nicht möglich; bei dem jetzigen Zustande unserer Fabrik aber seien Schwankungen zu vermeiden, weil die Fabrik die Kondensation des Gases ausschließlich gar nicht in der Hand habe, sondern jedem Zu-

falle der äußern Temperatur und der Witterung ausgesetzt sei, weil ferner die Kohlen massenweise im Freien lagern müßten und dadurch an Qualität verlore, die überaus sehr verschieden sei. Der Antrag geht dahin, die Sache beruhen zu lassen, da im Gaswerk Alles geschehe für Lieferung eines guten Gases was möglich sei.

Der Kommission für Errichtung eines Denkmals auf dem Friedhofe für die hier beendigten deutschen Krieger wurde auf Verlangen genehmigt, daß derselben der budgetmäßige Zuschuß von 2000 fl. aus der Stadtkasse ausbezahlt werde.

Der Großh. Präsident des Handelsministeriums, Hr. Turban, theilt dem Gemeinderath mit, daß es ihm in seinen gegenwärtigen Dienstverhältnissen nicht mehr möglich sei, die Funktionen eines Inspektors des Realgymnasiums und der höhern Bürgerschule dahier zu befragen, und er daher Großh. Ministerium des Innern gebeten habe, ihn derselben zu entbinden. Er scheidet mit Bedauern aus einem ihm lieb gewordenen Wirkungskreise, in welchem die Arbeit durch das stets freudige Entgegenkommen der Gemeindeglieder ihm leicht und erfrischend geworden sei. Es wird beschloffen, dem Hrn. Präsidenten in besonderer Adresse den Dank auszusprechen für die durch werthvolle Hilfe und Unterstützung überall kundgegebene Liebe, welche er unserer Stadt bisher geschenkt habe.

Auf die Eingabe der II. Section des Karlsruher Männer-Hilfsvereins, die Errichtung eines Gesundheitsrathes betr., wird es erwiedert beschloffen, daß es für den Gesundheitsrath selbst besser sei, wenn derselbe kein Bestandtheil des Gemeinderaths sei oder auch nur auf dessen Kosten stehe, sondern als selbständiger freier Verein, welcher für die nothwendigen, durch Gemeinde oder Staat zu treffenden sanitätlichen Maßregeln die öffentliche Meinung zu gewinnen suche und andererseits Kritik über gegen Maßnahmen von Behörden, welche er für schädlich oder verfehlt erachte. Der Gemeinderath werde der Wirksamkeit eines solchen Gesundheitsrathes gern seine Unterstützung angedeihen lassen.

Bezüglich der Entwässerung der Augartenvorstadt und namentlich desjenigen Geländes, worauf das Gebäude des kathol. Schullehrerseminars zu stehen kommen soll, wird ein Plan vorgelegt, welcher die Zustimmung des Gemeinderaths erhält. Nach diesem Projekte soll ein Theil des Geländes nach dem Mittelbruchgraben in der Nähe der neuen Eisenbahn-Verhältnisse, ein anderer Theil nach dem Froschgraben, der von der Schießwiese nach dem Landgraben führt, entwässert werden.

Z. Karlsruhe, 9. Nov. Die Klage über den, dem evangel. Religionsunterricht unseres Landes zu Grunde liegenden Katechismus ist eine eben so vielfache als wohl begründete. Auch unter den Geistlichen hat sich die Ueberzeugung, daß derselbe wenigstens im Konfirmationsunterricht durch ein entsprechendes Lehrbuch ersetzt werden müsse, weit verbreitet. Ein solches liegt nun vor uns in dem Leitfaden zum evangelischen Konfirmationsunterricht mit besonderer Berücksichtigung der badischen Landeskirche von Johannes Degen, Pfarrer in Hügelsheim. Freiburg, E. Trömer. Dieses 53 Seiten starke Büchlein enthält in der That eine ganz vortheilhafte Zusammenstellung des dem Konfirmationsunterrichte zukommenden Lehrstoffes. In hinsichtlichem Anschlus an den Leitfaden von Karl Schwarz in Gotha ist Bibelfunde, Kirchengeschichte, Abriß der biblischen Geschichte, Kirchenjahr u. s. w. in ein organisch Ganzes vereinigt und davon gerade so viel in den Leitfaden aufgenommen, als für den Schüler (wie für den Lehrer) als Gedächtnisstütze nöthig ist. Das Büchlein hätte unseres Erachtens die beste Aussicht an vielen Orten in Gebrauch genommen zu werden; aber dazu hat es allerdings den überaus großen Fehler, daß es 18 fr. kostet. Es müßte, wenigstens bei Einführung im Unterricht, zu 6 fr. abgegeben werden können, wenn es eine seiner Brauchbarkeit entsprechende Verwendung finden soll.

Florsheim, 8. Nov. Die Handelskammer Florsheims beschloß am 5. Nov. die Eingabe der Handelskammer in Karlsruhe, betreffend Einberufung des badischen Handelstages nach Mannheim, um daselbst die Wünsche des badischen Handelsstandes unserer Eisenbahn-Verwaltung gegenüber zur Geltung zu bringen — anzuschließen; ferner im Interesse der auf dem Lande wohnenden Arbeiter und zur Unterstützung der vom Fabrikanten-Verein bereits eingeleiteten Schritte, eine Eingabe an das Eisenbahn-Amt zu machen, um die Einrichtung von Arbeiterzügen, die jeweils eine halbe Stunde vor Anfang der Arbeitszeit hier eintreffen und eine halbe Stunde nach Schluß der Fabriken von hier abgehen dürften — anzuschließen; endlich unter den hiesigen Fabrikanten eine Subskription zu eröffnen zum Zwecke der Unterstützung der Behringshalle.

Heidelberg, 8. Nov. Wie wir dem „Pfälzer Boten“ entnehmen, wurde gestern von dem Schöffengerichte der Redaktion dieses Blattes wegen Beleidigung des Schreiners Sichelser von Strömberg in ein Gefängniß von 40 Thalern verurtheilt. Er will die Appellation hiegegen ergreifen. — Dasselbe Blatt theilt mit, daß in der Anklage des Hrn. Bluntzki gegen den „Pfälz. Boten“ wegen Beleidigung die erste Vernehmung am Mittwoch stattgefunden habe. Demnach beruht wohl die Nachricht anderer Blätter, daß im zweiten Falle bereits eine Verurteilung, und zwar zu 40 Thln. erfolgt sei, auf einer Verwechslung mit dem ersten.

Mannheim, 8. Nov. Im großen Theaterhale fand gestern bei sehr starkem Besuche die erste unserer sechs musikalischen Akademien statt. Das Theaterorchester führte in altbewährter Sicherheit und Eleganz Beethovens Symphonie in C-dur und Wagner's Rienzi Ouvertüre auf. Fräulein Maria Schröder erntete mit dem Vortrag einer Arie aus „Mignon“ von Thomas, und zweier Lieder von Gounod und Chopin und der Fantasie für Pianoforte über Motive aus Beethoven's „Räuber von Alben“ von Hgt. großen Beifall; Herr Bogoritz bewies sich als ein zu großen Hoffnungen berechtigender Klavierspieler von ungewöhnlicher Technik. Nur hätten wir für beide Gäfte ein etwas gediegeneres Programm, statt einer Anzahl bekannter Virtuosen-Stückchen gewünscht. Wir wollen nicht den jetzt in Paris herrschenden Kunstterrorismus, bitten aber in aller Bescheidenheit doch wenigstens um etwas mehr deutsche Musik Seitens hier sich produzierender deutscher Künstler.

Mannheim, 8. Nov. (Mannh. Verk.) Den Lehrschwestern in den verschiedenen Anstalten in Mannheim und Käfershal ist der Inhalt des Gesetzes vom 2. Apr. l. J., die Lehrthätigkeit der Ordensangehörigen betr., amtlich eröffnet worden.

Der Gemeinderath von Baden hatte bei Großh. Ministerium

D. 154. Bei S. Hirtel in Leipzig erschienen so eben:

Karl Mathy.

Geschichte seines Lebens

von Gustav Freitag. Zweite Auflage.

gr. 8. Preis: 2 Thlr. Geb. 2 Thlr. 10 Sgr.

D. 155. Karlsruhe.



Circus Corty,

Ludwigplatz, Karlsruhe.

Gene, Sonntag den 10. November,

Zwei große

Vorstellungen.

Anfang der ersten Vorstellung um 3 1/2 Uhr.

Kasseneröffnung 2 1/2 Uhr. Anfang der

Abend-Vorstellung präcis 7 Uhr. Ende

nach 9 Uhr.

Alles Nähere befragen die Anschlagzettel.

Corty, Althoff, Director, Regisseur.

Montag große

brillante Vorstellung.

Anfang 7 Uhr.

Die Schlacht von Sedan

und die Gefangennahme Napoleons

III. im Jahre 1870.

D. 162.1. Karlsruhe.

Anzeige.

Unterzeichnet hat sich hahier zur Aus-

übung der ärztlichen Gesamtpraxis nie-

dergelassen.

Wohnung: Deutscher Hof.

Ansprechstunden: Vormittags von 10 bis

12 Uhr.

Karlsruhe, den 8. November 1872.

Ludwig Hofmann,

prakt. Arzt.

Wunderbarer Erfolg.

An den Kal. Hoflieferanten Hrn. Jo-

hann Hoff in Berlin.

Ich habe wieder muß ich um

Sendung von Ihrem Haarfleisch bit-

tern. Ich sehe täglich den wunder-

baren Erfolg, wenn ich eine Tasse

voll davon genieße, indem sich der

durch Handenlanges Neben erzeugt

Schleim so gut absondert. Schöne

Erfolge erlaube ich, wenn ich Ent-

schuldig davon mittheile, namentlich

solchen, die außer Stange sind, die

gesunkenen Kräfte durch gute Nähr-

mittel zu heben.

Pharmer Stohmann.

Berkonfession bei Herrn Hich.

Hirsch, Kreuzstraße Nr. 3 in

Karlsruhe. D. 747. 9

D. 147.1. Bruchsal.

Lehrlingstelle.

In meinem Manufakturwaaren-

Geschäft ist eine Lehrlingstelle so-

gleich zu besetzen. Kost und Logis

im Hause.

Bruchsal, den 8. Novbr. 1872.

Carl Weber.

Stelle-Antrag.

Ein geübter Comptoirist,

der in der Schreibmaterialien- oder Ge-

schäftsbücher-Branche bewandert ist, findet

in Karlsruhe eine gute und dauernde An-

stellung.

Anerbieten gefälligst unter der Chiffre

S. S. 25. an die Exped. d. Bl. D. 150.

Weinreisender-Besuch.

D. 148.1. Eine größere Weinabnahme

Süddeutschlands sucht für Baden, Württem-

berg und Bayern einen tüchtigen, misstra-

fen Reisenden, der wo möglich in dieser

Branche schon gereist haben sollte. Gutes

Salair wird zugesichert; der Eintritt sollte

alsbald erfolgen.

Anmeldungen nimmt entgegen die Expe-

dition dieses Blattes.

D. 151.1. Einzelne besten Betriebe befin-

dliche

Brauerei

mittlerer Größe wird mit sämmtlichen da-

bei befindlichen Vorräthen und Requisiten

zu kaufen gesucht.

Frankfurt a. M. sub Chiffre U. 5789 be-

fährt die Annoncen-Expedition von Ru-

dolf Mosse in Frankfurt a. M.

D. 153. F. Bitte etwas hören zu

lassen. G. M.

D. 971.3. Karlsruhe.

ULLMAN-CONCERT.

Sonntag den 17. November, um 1/2 7 Uhr,
im Saale der Lintracht.

Billetverkauf bei L. Fr. Schuster, Friedrichsplatz 10.

Programm.

- Septett, Allegro, Andante, Variationen, Finale. Hummel.
- R. Joseffy (Piano), C. Sivori (Viola), J. de Swert (Celli), B. Keyl (Contra Bass), A. de Vroye (Fagott), F. Isensee (Oboe), A. Stennebruggen (Horn).
- 1. Duett, Semiramis (Rossini). Monbelli u. Méric-Lablache.
- 2. Adagio (de Swert). All Ungarisch (Schubert). De Swert.
- 3. Arietta (Lotti) Halberstein (Schubert). Anna Regan.
- 4. Tarantella (Liszt). R. Joseffy.
- 5. Arie Linda di Chamounix (Donizetti). Frl. Valeria.
- 6. Damen-Terzett, Die heimliche Ehe (Cimarosa). Marie Monbelli, A. Regan, A. Monnier.
- 7. Fantaisie (Sivori). Camillo Sivori.
- 8. Andante mit Fagott, Lucia. Monbelli u. de Vroye.
- 9. Saynette Oh Monsieur (Godinet). Marie Dumas.
- 10. Wohin? (Schubert). Anna Regan.
- 11. Avo Maria nach dem ersten Präludium von Bach (Gounod).
- 12. Marie Monbelli, Anna Regan, Valeria, de Méric-Lablache u. Monnier, Sivori, Joseffy, de Swert, de Vroye, Keyl, Stennebruggen und Isensee.

Leiter: R. Metzendorf. Concertfögel von Blüthner.

Preise der Plätze: Nummerirte Sitze im Saale à 2 Thaler u. 2 1/2 fl., Stehplätze im Nebenaal à 1 fl. 30 kr., Gallerie à 1 fl.

Balsam Bilfinger

gegen Rheumatismus und Gicht,

geprüft von den größten Autoritäten Deutschlands, Frankreichs und Englands: Radikalheilmittel selbst in den hartnäckigsten Fällen. Mit dem größten Erfolge angewendet in den Hospitälern zu Berlin, Leipzig, München, Würzburg und Paris.

Preis pr. 1/2 Flasche 2 fl. 40 kr., pr. 1/2 Flasche 1 fl. 24 kr.

Für den Erfolg garantiert der Erfinder dieses Balsams. Hauptdepot in Karlsruhe bei A. Ziegler, Löwenapotheke, Lange-straße 72, in Baden-Baden bei Hofapotheker G. Reutenmüller, in Pforzheim bei Apotheker G. Grobholz, in Freiburg i. Br. bei Apotheker G. Mico, Nachfolger von E. Schelle; in Trier bei Apotheker S. Buisson; in Konstanz bei M. Dorant, vormals W. H. H. Reichenberger, und von S. H. G. G. Berggarten-Apotheker; in Lahr bei G. Höring zur Engelapotheke; in Heberlingen bei Apotheker G. Reisenberger; in Salem bei J. Jod, Apotheker; in Regl bei Apotheker E. Herrmann; in Haslach bei Apotheker G. Ernst; in Mannheim bei S. Fenner, Einbornapotheke. D. 835. 4.

Die Nichte ist der Baum des Lebens und der Gesundheit. Dr. Barkeloy.

Neuer Fichtennadel-Kandis.

Dieser, mit einer entsprechenden Beimischung von der als heilsam bekannten Fichtennadelfenz hergestellte und aus einer der solidesten und renommiertesten Fabriken Deutschlands hervorgegangen. Bisheriger kann als ein reelles und unübertreffliches Heil- und Linderungsmittel bei Husten, Asthma, Heiserkeit u. dgl. mit Recht empfohlen werden. — Die Tafel (120—125 Gramm) besteht aus sechs aneinandergepressten Abbruchteilen und befindet sich in Pergamentpapierhülle mit bedrucktem Papierumschlag. — Preis pr. Tafel 14 kr.

Verkaufsstellen für Karlsruhe und Umgegend: bei Herrn Carl Daeschner, Grob. Hoflieferant, Couradin Haagel, Grob. Hoflieferant, Carl Wall, Amalienstraße Nr. 53, S. Zipperer, Ecke der Langen- u. Waldhornstraße. Im Bahnhofsviertel: Leopold Abend, Schützenstraße, Wolfmüller, Rappurstraße. Anwärter Geschäftsleute, welche sich für feste Rechnung mit dem Verkauf des Fichtennadel-Kandis befaßt haben, belieben sich zu wenden an die Verhandlungsstelle für Süddeutschland und die angrenzenden Landestheile: W. Jollikofser in Karlsruhe.

Für Haarleidende.

Unterzeichnete stillt das Ausfallen der Haare in 8—14 Tagen, befördert auf haarlosen Stellen, dünnen Schelten oder krankem Haare in Gmüthlicher Weise neuen kräftigen Haarwuchs und stellt auf Platten oder Kählköpfen, selbst wenn man Jahre lang daran gelitten (natürlich müssen noch Haarwurzeln vorhanden sein), nach 1/2 bis 1 Jahr den Haarwuchs wieder her, wie auch krankhaften Jucken der Kopfhaut, der in der jetzigen Zeit so überhand genommenen Pilzkrankheit, das schmerzliche Ergüssen der Haare u. s. w. durch sein einwundliches Verfahren durch rationelle Pflege der Kopfhaut gänzlich unter Garantie von ihm erhaben werden.

Briefe unter möglichst genauer Angabe des Leidens, sowie unter Beifügung einiger ausgegangener Haare behufs mikroskopischer Untersuchung erbitte franco. Zeugnisse anerkannter medizinischer Autoritäten, sowie von hundert Personen aller Stände, welche durch mein Verfahren das Haar wieder erlangten, liegen stets zur Ansicht bereit. Edm. Bühlingen, Leipzig, Wüderstr. 28 part. Sprechstunden täglich von 10—4 Uhr. D. 972. 3.

Die Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei

Schornreuthen-Navensburg empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lehn per Säneller 4 Kreuzer und sichert volle Bedienung zu.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten: Friedr. Metz in Linsheim, Weber, Gemeinderath in Nusheim, Friedrich Haager in Liedolsheim. D. 797. 8.

Für Jedermann.

Die Allgemeine deutsche Kleidererzeugungs-Anstalt hält Lager für Karlsruhe, Langestraße 82 a. Gute Sammtstoffe, Herren- und Arbeiter-Kleider in größter Auswahl. Garantie für Güte in Stoff und Arbeit. Preis sehr aber billig wie nirgends. Unentgeltliche Erweise sich besonderer Berücksichtigung. Man kann bequem anprobieren. Durch ganz Deutschland Lager; für Karlsruhe: Loben Langestraße 82 a, Ecke Rammstraße. D. 46. 3.

D. 160.1. Mannheim.

Bekanntmachung.

Badische Gesellschaft für Buckerfabrikation.

Die am 26. Oktober d. J. abgehaltene außerordentliche Generalversammlung hat zur Stärkung des Betriebsfonds die Ausgabe von weiteren

1340 Stück Actien auf Inhaber à 500 fl. per Stück mit Dividendengenuß vom 1. September 1872 al pari an die Inhaber der Aktien erster Emission in der Art beschloffen, daß jedem Actionär auf je zwei alte Actien eine neue zur Verfügung gestellt wird.

Zur Ausübung des Bezugsrechtes sind nachstehende Bedingungen festgesetzt:

1) Diejenigen Besitzer von Actien der ersten Emission, welche von dem ihnen zustehenden Bezugsrechte Gebrauch machen wollen, haben ihre Actien ohne Coupons mit einem nach Nummern arithmetisch geordneten Verzeichnisse in der Zeit vom 9. bis 16. Dezember 1872, inclusive bei einer der nachbenannten Stellen, nämlich:

a) in Mannheim bei dem Bureau des Aufsichtsrathes, Lit. A 2. Nr. 6, des Morgens von 9—11 und am letzten Tage des Nachmittags bis 6 Uhr Abends,

b) in Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. v. Rothschild & Söhne, in den üblichen Geschäftsstunden,

c) in Karlsruhe bei den Herren Gebrüder Haas, stunden, in duplo einzureichen, um die Abstempelung zu erwirken.

Die Einreichungsformulare sind bei den genannten Anmeldestellen zu beziehen.

2) Mit der Anmeldung ist für je eine entfallende Actie die 1. Anzahlung mit 40% bis längstens 16. Dezember 1872, Abends 6 Uhr,

die 2. Anzahlung mit 20% bis längstens 1. März 1873, " 3. " " 20% " " 1. Mai 1873, " 4. " " 20% " " 1. Juli 1873,

zu leisten, die 3. letzten Raten unter Vergütung mit 5% Zinsen vom 16. Dezember 1872 an.

Den Actionären steht auch frei, an jedem Zahlungstermine Voll-einzahlung zu machen.

Diejenigen Actionäre, welche bis zum 16. Dezember 1872 Abends 6 Uhr, die Einzahlung mit 40% nicht geleistet haben, werden als auf ihr Bezugsrecht verzichtend angesehen.

3) Wenn die Zahl der angemeldeten Actien erster Emission nicht durch zwei theilbar ist, so bleibt der Bruchtheil unberücksichtigt. Mannheim, den 6. November 1872.

Der Aufsichtsrath.

D. 159.1. Mannheim.

Badische

Gesellschaft für Buckerfabrikation.

Die ordentliche Generalversammlung pro 1871/72, in welcher die in § 26 der Statuten bezeichneten Gegenstände zur Verhandlung kommen und an deren Schluß die Erneuerungswahl des Aufsichtsrathes und Ausschusses vorgenommen wird, findet am

Dienstag den 26. November 1872, Vormittags 9 Uhr, im Harmonie-Gebäude, oberer Stock, statt.

Hierzu werden die Actionäre und Besitzer der 4 1/2% Obligationen vom 30. Juni 1851 mit Bezug auf § 18 und 19 der Statuten eingeladen.

Mannheim, den 7. November 1872.

Der Aufsichtsrath.

Eau de Lys de Lohse (Schönheitslilienmilch)

als das einzig bewährte Schönheitsmittel anerkannt, übertrifft in seiner Wirkung alle Haarmittel der Welt. Es glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Watternarben, entfernt Sommerprossen, Leberflecken, Muttermale, rothe Näsen u., wirkt kühlend und erfrischend auf die Haut und macht sie weich, weiß, glatt und gesund. Gesundheits- Schönheits- Pflanzenmilchmilch mit Goldcrem, feinste heilsamste aller Seifen, entfernt alle Unreinigkeiten der Haut und macht sie blendend, weiß, weich und glatt.

Preis pr. 1 Flacon Eau de Lys 2 fl. — kr. 1 Stück Seife — fl. 36 kr. M. 880. 2.

General-Depot bei G. L. Rouling's Nachfolger in Frankfurt a. M. Depot bei: Th. Brugler in Karlsruhe, Waldstraße 10.

Ein junger Mann,

der seine Lehre in einem der größten Fabrik-geschäfte der Pfalz erlernt, und noch ein halbes Jahr als Commis dort thätig war, sucht zum 1. Oct. eine passende Stelle. Näheres bei der Expedition dieses Blattes unter Nr. D. 156. D. 156.

D. 136.2. Zabern. Stechbrief.

Der des Diebstahls verdächtige Viehhirt Gustav M. d. v. v. v. (Grobh. Boden) treibt sich vagabundierend umher und ist im Verbreitungsfall mit vorzuführen.

Statur, unterlegt; Größe, 5 Fuß 2 Zoll; Haare, blond; Augen, blau; Nase und Mund, gewöhnlich; Bart, im Entstehen. Besondere Kennzeichen: Hint ein wenig Klebung; blaue graue Strümpfe und Schuhe, weißes Hemd, blaues weißes Halstuch, Alles gezeichnet mit dem Buchstaben St. A. H. Raben, den 6. November 1872.

Der Kaiserliche Untersuchungsrichter Foerisch.

(Mit einer Beilage.)

An Hautleidende

jeder Art ertheilt: Christlichen und württembergischen Rath Dr. med. Kleinhaus, Specialarzt und Inhaber einer Privat-Hautklinik für Hautkrankheiten in Bad Kreuznach. D. 73. 2.

Bürgerliche Rechtspflege.

Verordnungsbevollmächtigter, R. 803. Nr. 11517. 2. Abt. Lorenz Hug von Dellmensingen, 23 Jahre alt, ist im Jahr 1846 nach Amerika ausgewandert und hat seit 1854 keine Nachricht mehr von sich gegeben.

Terzliche wird aufgefordert, sich binnen Jahresfrist anzu-melden, ansonst er für verschollen erklärt und sein Vermögen den mutmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürtraglichen Besitz gegeben würde.

Baden, den 5. November 1872. Groß. bad. Amtsgericht. G. i. v. d. t.

(Mit einer Beilage.)